

Abg. Rednerordner

Grußwort des Rektors

Abschlußveranstaltung BMBW-MWF Förderprogramm Montanregion

4. Dezember 1992, 09.00 Uhr

TechnologieZentrumDortmund

(Dauer: höchstens zehn Minuten!!)

Anrede:

Sehr geehrter Herr Minister Ortleb,

sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Wendzinski,

lieber Herr Kollege Hödl
sehr geehrter Herr Präsident, lieber Herr Jaeger,

Magnifizienz,

sehr geehrte Vertreter aus den Ministerien.

sehr geehrte Kollegen,

sehr geehrte Gäste.

Im Namen der Uni Do begrüße ich Sie sehr herzlich zur Abschluß-
veranstaltung des Förderprogramms Montanregion in einer Stadt, die
~~Gestatten Sie mir, daß ich heute zu den wenigen gehören werde, die~~
~~im Bewußtsein der Bevölkerung in Deutschland zum Sinnbild eines~~
~~sich nur kurz über den erfolgreichen Strukturwandel der alten~~
~~Montanstadt Dortmund auslassen.~~ *standort gehört. Dort wir sind aber mehr* Diese Universität, dieses

Technologiezentrum, dieser TechnologiePark stehen stellvertretend für den bereits eingeläuteten Strukturwandel. Ein Strukturwandel, der sehr erfolgreich gestartet ist. Das war auch maßgeblich dem Förderprogramm Montanregion zu verdanken. Hier geht mein Dank an das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft und an unser Landesministerium für Wissenschaft und Forschung.

~~Gleichwohl, das Standardprogramm ist vorbei. Ich schreibe es~~ *Wir als Universitäten in NRW haben uns eingebunden, in die Pfl*
~~heute schon allen ins Stammbuch. Der Strukturwandel ist noch nicht~~ *genommen, mehr*
~~endgültig geschafft und bei Anschlußvorhaben oder -~~ *unseren*
~~förderprogrammen~~ *welcher Richtung) wird die Universität Dortmund wieder mit ins Boot* *schweren*
~~steigen und dabei das Rudern~~ *aufs höchste*
~~werden auch weiterhin diesen Prozeß des Strukturwandels maßgeblich~~ *belastete*
~~mitgestalten.~~ *andere*
Aufgaben

2

An dieser Stelle möchte ich allen Projektinitiatoren und Projekträgern von Maßnahmen aus dem Förderprogramm danken. Sie waren in erster Linie dafür verantwortlich, daß das Förderprogramm heute positiv abgeschlossen werden kann.

Anrede

Gestatten Sie mir jetzt aber noch ein paar Anmerkungen zur aktuellen Diskussion um und über die Hochschulen. Unsere universitäre Stärke, die forschungsbezogene Lehre ist mutiert zu einer wissensvermittelnden Lehre. Das kann nicht noch weiter ausgehöhlt werden. Die Einheit von Lehre und Forschung muß gewahrt bleiben und in manchen Fällen vielleicht auch wieder neu hergestellt werden. D.h. aber auch, daß wir weiterhin verstärkt räumliche, personelle und finanzielle Ressourcen in die universitäre Grundlagenforschung stecken müssen. D.h. auch, daß wir nicht nur die Hochschulen in den neuen Ländern sehen dürfen. Eine derartige Betrachtungsweise wird nicht einmal ein Student im zweiten Semester der Betriebs- oder Volkswirtschaftslehre nachvollziehen können.

Eine Streichung der Bundesbeteiligung am Hochschulbauförderungsgesetz von 2,4 auf nunmehr endgültig 1,68 Milliarden Mark ist keine ernsthafte Hilfe.

Die Universität Dortmund ist die in Nordrhein-Westfalen räumlich am drittstärksten ausgelastetste Hochschule mit 204 Prozent. Ohne zusätzliche Bauanstrengung und verbessertes Raumangebot können wir etwas nicht mehr weiter schaffen, was ich als die herausragendste Leistung der deutschen Universitäten in den vergangenen hundert Jahren bezeichne: Mit absolut unzureichenden Mitteln haben wir seit 1975 eine unglaubliche Überlast gefahren.

Vergleiche ich die Bundesrepublik Deutschland mit anderen Industrieländern und sehe zugleich auf die Abiturientenentwicklung in unserem Land, so rechne ich damit, daß wir schon in zehn Jahren rund 40 Prozent eines Altersjahrganges an den Hochschulen haben. Ich begrüße diese Entwicklung. Ich begrüße auch die Einsicht der verantwortlichen Politiker, die mittlerweile davon ausgehen, daß zusätzliche finanzielle Mittel und eine Studienreform unabdingbar zueinander gehören. Das war nicht immer so.

Wenn also eine Hochschulstudienreform leistungstimulierende und verhaltenssteuernde Kennziffern als konstituierende Stimulanzen besitzt, so ist das deckungsgleich mit meiner Meinung. Ich fordere nur alle beteiligten Politiker und verantwortlichen Ministerialbeamten auf, diese Leistungskennziffern offen auf den Tisch zu legen. Nur wer künftige Verteilungsschlüssel öffentlich einsehen kann, kann auch entsprechend wirken.

Ich begrüße deshalb nachhaltig den ersten Schritt unseres eigenen Düsseldorfer Ministeriums, wenn im nächsten Jahr ein erster größerer Betrag für Forschung und Lehre, nämlich rund 15 Millionen Mark nach einem Absolventenschlüssel auf die Hochschulen verteilt wird. Das ist der erste Domino-Stein. Ich möchte im Bild bleiben: Auch die anderen Domino-Steine müssen fallen, aber für eine künftige Verhaltenssteuerung auch für jeden einsehbar und nachvollziehbar sein.

Und wenn wir dabei nach Gerechtigkeit und Schlüssigkeit suchen, wird zwangsläufig schon bald das Stichwort Empirie fallen. Die Dimensionen des Problems geben dabei heute noch keine Lösung vor. Die Lösung wird, wenn sie gefunden ist, auch nicht simpel sein. Aber einen Rahmen, den werden wir gemeinsam finden, dessen bin ich mir sicher. Die Universität Dortmund jedenfalls steht zu ihrer Verantwortung.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Einladung

"Strukturwandel" ist eine Aufgabe, welche von allen Betroffenen ein hohes Maß an Anpassungsflexibilität fordert, die aber auch die Notwendigkeit beinhaltet umzudenken, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen, diese mitzutragen und entsprechend zu handeln. In einer Volkswirtschaft wird in der Regel der Politik die Funktion zugeschrieben, günstige Rahmenbedingungen für das Handeln zu schaffen. Sie kann ferner die Initiative im Wandlungsprozess ergreifen und etwa mit einer Auflage von Förderprogrammen den Anstoß geben. Die Entscheidungen und das Handeln liegen bei den Unternehmen und den Beschäftigten. Innovationen, im weitesten Sinne, können einen Strukturwandel tragen. Dabei ist es nicht vorherzubestimmen und auch nicht entscheidend, von wem entwicklungsfähige Ideen für Neuerungen ausgehen. Entscheidend ist es nur, daß solche Ideen gesehen, aufgegriffen und umgesetzt werden.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Saarlandes aufgelegte Förderprogramm Montanregionen für den Hochschulbereich hatte die Aufgabe, die Innovationspotentiale der Hochschulen stärker für den Strukturwandel in den Montanregionen zu erschließen. Die Veranstaltung gibt Auskunft darüber, inwieweit dieses Ziel erreicht wurde. Darüber hinaus bietet sie die Gelegenheit, über Formen der Zusammenarbeit und über die Voraussetzungen für das "Wirksam werden" von Forschungsbeiträgen und Innovationspotentialen nachzudenken.

In diesem Sinne möchten wir Vertreter von Unternehmen, Verbänden, öffentlichen Verwaltungen, aus der Politik und aus dem Hochschulbereich einladen, mit uns über die Gestaltungsmöglichkeiten der Zusammenarbeit zu sprechen.

Veranstalter:

Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft
Ministerium für Wissenschaft u. Forschung des Landes NW
Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Saarlandes

Programmübersicht

- 09⁰⁰ Begrüßung der Teilnehmer**
Prof. Dr. D. Müller-Böling
Rektor der Universität Dortmund
Frau M. Wendzinski
Bürgermeisterin der Stadt Dortmund
Herr Dipl.-Kfm. F. Jaeger
Präsident der IHK zu Dortmund /
TechnologieZentrumDortmund
- 09²⁰ Grußworte an die Programmteilnehmer**
Frau A. Brunn
Ministerin für Wissenschaft und Forschung des Landes
Nordrhein-Westfalen
Herr Prof. Dr. R. Ortleb
Bundesminister für Bildung und Wissenschaft
- 09⁴⁰ Leistungen der Programmteilnehmer im BMBW-MWF
Förderprogramm Montanregion**
Herr Prof. Dr. Hödl
Rektor der Universität Wuppertal
- 10¹⁵ Kaffeepause**
- 10³⁰ Schwebend Führen und Umlenken von Bahnen
und Bändern**
Prof. Dr.-Ing. C. Kramer
Fachhochschule Aachen
- 10⁵⁰ Praktizierter Wissenstransfer - Das Beispiel des IFE**
Herr D. Stuckmann
Aufsichtsratsvorsitzender des Institutes für Forschung und
Entwicklung Recklinghausen
- 11¹⁰ Plenumsdiskussion**
**Gestaltungsmöglichkeiten der Zusammenarbeit von
Wissenschaft und Wirtschaft**
Teilnehmer: H. G. Crone-Erdmann, Prof. Dr.-Ing. C.
Kramer, Prof. Dr. Hödl, MR L. Schulte / BMBW, LMR Dr.
F. Speier / MWF-NW, LMR Dr. Warnke-Gronau / MWMT-
NW
Einleitung und Moderation:
Herr H. G. Crone-Erdmann
Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der IHK Nordrhein-
Westfalen
- 1⁰⁰ Eröffnung der begleitenden Ausstellung und Empfang**

Ausstellungsbeiträge

RWTH Aachen

Förderung der Anlaufphase des Automobil-Centrums Aachen (ACA)
Prof. Dr.-Ing. J. Helling und J. Keßler (Kanzler der RWTH)

Entwicklung und Erprobung eines Ausbildungsbausteins "Technisches Schreiben" und
Ausarbeitung eines Rahmencurriculums "Technischer Redakteur"
Prof. Dr.-Ing. W. Michaeli und Prof. Dr.-Phil. L. Jäger

Fachhochschule Aachen

LASER-Härten von Turbinenschaufeln
Prof. Dr. rer. nat. J. Gartzen

Schwebend Führen und Umlenken von Bahnen und Bändern
Prof. Dr.-Ing. Carl Kramer und Dipl.-Ing. V. Thiessen (WSP)

Ruhr-Universität Bochum

Lackschlamm Entsorgung und Biologische Abluftreinigung
Prof. Dr. W. Rüger

Fachhochschule Bochum

Kostengünstiges Aufnahme- und Auswertesystem zur Erfassung und Überwachung von
Deponien, Altlasten und stadtnahen Baumbeständen
Prof. Dr. Heimes, Prof. Dr. Puruckherr, Prof. Dr. Schneeberger

Universität Dortmund

FORCE-DO
Prof. Dr. A. B. Cremers

Aufbau eines "Planungs- und Steuerungs-Zentrums" (P-S-Zentrum) als Teil eines
übergeordneten CIM-Systems (FORCEDO)
Prof. Dr.-Ing. K. Heinz

Rechnerintegrierte Prüfplanung und Realisierung im Bereich der Erstellung eines modularen
Stahlbau-Teilfamilie-Systems
Prof. Dr.-Ing. H.-A. Crostack

Informationssystem Forschung, Entwicklung und Beratung für die Transfer- und
Beraternetzwerke des Landes Nordrhein-Westfalen
Dipl.-Ing. Klaus-P. Priebe

Fachhochschule Dortmund

Umnutzung von Gebäuden aus Industrie - Gewerbe - Dienstleistung
Prof. Burkhard Bergius und Prof. Dr. Krysmanski

Koordinierung sowie Wissens- und Technologietransfer im Bereich "CAD für
Mikroelektronik" zur Stärkung der Wirtschaft des Ruhrgebietes
Prof. Dr. Reusch

Universität -GH- Duisburg

Geschwindigkeits- und Leistungsregelung von Flurförderfahrzeugen mit Verbrennungsmotor
und hydraulisch-mechanischem Getriebe
Prof. Dr.-Ing. P. M. Frank

Universität -GH- Siegen

Projekt zum Aufbau und zur Sicherung des zukunftsorientierten Studienangebots sowie zur
Förderung der Leistungsfähigkeit der Hochschule in Forschung und Lehre
Prof. Dr. Werner Forner, Prof. Dr. Rudolf Beier und Prof. Dipl.-Ing. M. Dieter Holve

Erweiterung des High-Tech-Labor-Fließpreßtechnologie (HTLF); Versuchs- und
Prüfeinrichtung für umweltrelevante Werkzeugbeschichtung und Schmierstoffe
Prof. Dr.-Ing. D. Bauer

Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes

Stimulierung anwendungsbezogener Forschung an Fachhochschulen
Prof. Dr. Groh und Prof. Dr. Güttler